SEKUNDARSCHULGEMEINDE
BIRMENS DORF-AESCH

Antrag der Sekundarschulpflege Birmensdorf-Aesch an die Gemeindeversammlung vom 10. Mai 2005 betreffend:

- Weiterführung des aus dem Versuchsbetrieb hervorgegangenen neuen Konzeptes für die Schulsozialarbeit
- Genehmigung des dafür erforderlichen, jährlich wiederkehrenden Kredites von Fr. 62'000.00
- Schaffung der Stelle einer Schulsozialarbeiterin oder eines Schulsozialarbeiters

Die Gemeindeversammlung, auf Antrag der Sekundarschulpflege,

b e s c h l i e s s t :

1. Das aus dem Versuchsbetrieb hervorgegangene neue Konzept für die Schulsozialarbeit wird gutgeheissen.
2. Der für die Umsetzung des Konzeptes erforderliche, jährlich wiederkehrende Kredit von Fr. 62'000.00 wird zu Lasten der Laufenden Rechnungen 2005 ff. bewilligt.
3. Der Schaffung der Stelle einer Schulsozialarbeiterin oder eines Schulsozialarbeiters mit einem Teilzeitpensum von 50 % wird zugestimmt.
4. Die Sekundarschulpflege wird mit dem Vollzug beauftragt.

• **Die Schulsozialarbeit**

Die Schulsozialarbeit umfasst folgende Angebote für Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Eltern und Fachpersonen:

- . Beratung von Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, Eltern und Fachpersonen
- . Klassen- und Gruppenarbeiten
- . Schulhausarbeit
- . Lehrpersonen-Team-Arbeit
- . Moderation
- . Triage
- . Krisenintervention
- . Schulfeldarbeit

Während ihres Einsatzes vernetzten sich Carmen Pinazza und Gino Calore mit den Schulsozialarbeitern/innen aus anderen Gemeinden, mit weiteren Fachpersonen und dem Berufsverband SBS. Der so geschaffene Interessenskreis erlaubte den Austausch von Fachwissen und Erfahrungen. Der Projektverlauf wurde auch durch Standortbestimmungen mit dem Lehrpersonal, den Schulpräsidenten, Behördenmitgliedern, der Leitung des Sozialamtes und dem zuständigen Sozialvorstand der Politischen Gemeinde geprägt.

Im Mai 2004 wurde die Sozialarbeit mittels Fragebogen an die Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Fachpersonen und Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe ausgewertet. Die Rücklaufquote von über 50 % ergibt ein repräsentatives Bild. Trotz kritischer Rückmeldungen befürworteten alle befragten Personenkreise die definitive Einführung der Schulsozialarbeit mit einem eigenen Raum im Schulhaus und Einbindung der Schulsozialarbeit im Lehrerkollegium.

Der Schwerpunkt der Schulsozialarbeit lag im Bereich der **Sekundarschule**. Die Sekundarschulpflege befürwortete die definitive Einführung der Schulsozialarbeit. Das Lehrpersonal benötigt flankierende Unterstützung für die Klärung der Sozialprobleme der Schülerinnen und Schüler. Die finanziellen Mittel für die Anstellung einer Schulsozialarbeiterin oder eines Schulsozialarbeiters sind im Budget 2005 vorgesehen. Für die Oberstufe mit ihren 131 Jugendlichen wird im Minimum ein Arbeitspensum von 50 Stellenprozenten notwendig.

Ein Bedarf zeichnet sich ab der 4. - 5. Klasse auch bei der **Primarschule** ab, ist hier indessen nicht prioritär. Angesichts der knapp bemessenen Mittel will die Primarschulpflege vorläufig zu Gunsten ihrer Kernaufgaben auf die definitive Weiterführung der Schulsozialarbeit, an der sie sich im Probetrieb mit einem 12.5 %-igen Anteil beteiligte, verzichten. Ein späterer oder punktueller Anschluss an das Projekt bleibt dabei vorbehalten. Für die drei Schulhäuser mit 17 Klassen (plus ISF-Klasse) würde ein Stellenpensum von 80 % benötigt.

Kosten

Im Vergleich zum Gemeindeversammlungsbeschluss aus dem Jahre 2001 beschränken sich die Kosten auf die definitive Übernahme der Aufgabe der Schulsozialarbeit. Zur Debatte steht dazu die Bewilligung des erforderlichen, jährlich wiederkehrenden Kredites.

Die Umsetzung des beantragten Konzepts der Schulsozialarbeit generiert vorwiegend personelle Kosten sowie fallbezogene Kosten für konkrete Projekte. Die Kompetenz zur Schaffung neuer Stellen im Rahmen der Sekundarschulgemeinde liegt bei der Sekundarschulgemeindeversammlung (Art. 12 Ziff. 7 GO). Zu beachten ist aber auch, dass nach dreijährigem Versuchsbetrieb mit der Schulsozialarbeit eine neue Aufgabe definitiv durch die Sekundarschulgemeinde übernommen wird (§ 41 Abs. 3 Ziff. 2 GG/Art. 12 Ziff. 3 GO).

Unter Berücksichtigung dieser Ausgangslage sind nachfolgend die jährlichen Folgekosten für den Bereich Schulsozialarbeit ausgewiesen:

• Personalkosten Jugendarbeiter inkl. Sozialleistungen	Fr. 55'000.00
• Weiterbildung, Supervision, Spesen	Fr. 2'000.00
• Bürokosten, Administration	Fr. 2'000.00
• Projektkosten, Veranstaltungen, Aktivitäten inkl. allfälliges projektbezogenes Verbrauchsmaterial und allfällige Dienstleistungen Dritter: Fr. 20.00/SchülerIn	Fr. 3'000.00
• Raumkosten Schulhaus Brüelmann	<u>p.m.</u>
Total Aufwand	<u>Fr. 62'000.00</u>

Steuerbelastung bei einem einfachen Staatssteuerertrag von Fr. 19,2 Mio. 0.32%

Als Einmalkosten (Jahr 2005) werden eingesetzt (in der Finanzkompetenz der Sekundarschulpflege):

Schaffung Arbeitsplatz-Infrastruktur im Schulhaus Brüelmann 2 (Möblierung, Informatik, usw. / Büro bauseitig vorhanden) Fr. 5'000.00

Antrag

Schulsozialarbeit ist erfolgreich, wenn die Schule das Angebot zulässt. Lehrpersonen gehören auch weiterhin für viele Schülerinnen und Schüler zu den wichtigsten Ansprechpersonen. Der Zugang zum Angebot der Schulsozialarbeit ist oftmals erst dann möglich, wenn sich eine Lehrperson um einen Schüler oder eine Schülerin Sorgen zu machen beginnt.

Die Schulsozialarbeit ist im heutigen Umfeld anerkanntermassen eine öffentliche Aufgabe. Sie entspricht im gewandelten gesellschaftlichen Umfeld einer Notwendigkeit.

Die Sekundarschulpflege empfiehlt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, der Weiterführung des überarbeiteten Konzeptes Schulsozialarbeit zuzustimmen und den dafür erforderlichen, jährlich wiederkehrenden Kredit zu bewilligen.

Birmensdorf, 22. März 2005

NAMENS DER SEKUNDARSCHULPFLEGE
Die Präsidentin: sig. A. Grossen

Der Aktuar: sig. E. Weber